

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 162

Samstag, den 15. Juli 1933

Jahrgang 106

Ein Großarbeitstag der Reichsregierung

Neue Reichsgesetze von grundlegender Bedeutung verabschiedet - Gründung von Parteien gilt als Hochverrat - Widerruf von Einbürgerungen - Schutz der Wirtschaft

21. Berlin, 15. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett begann seine gestrige Sitzung bereits vormittags. Verabschiedet wurden ein Gesetz über die Einziehung volks- und staatsfeindlicher Vermögen, ein Gesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit, ferner ein Gesetz, das die Neubildung von politischen Parteien unter Strafe stellen soll und ein Gesetz über die Zulassung öffentlicher Spielbanken. Eine solche ist zunächst nur für Baden-Baden vorgesehen. Die Verwendung der Einnahme aus dieser Spielbank darf nur zu gemeinnützigen Zwecken erfolgen. Das Reichskabinett stimmte ferner einem Vorschlag des Reichsinnenministers zu, wonach für den Fall einer Befragung des Volkes neue gesetzliche Bestimmungen zu erlassen sind.

Das Reichskabinett setzte seine Beratungen nachmittags fort. Angesichts der außerordentlich großen Tagesordnung dauerten sie bis in die Nachtstunden. Das Kabinett beschäftigte sich u. a. mit dem Gesetz über das Reichskonkordat. Die Reichsregierung nahm das Gesetz einstimmig an. Der Kanzler sprach dem Vizekanzler von Papen seinen und des Kabinetts besonderen Dank für die erfolgreiche Verhandlungsführung aus. Der Inhalt des Konkordats wird erst nach Unterzeichnung des Vertrages veröffentlicht. Ferner verabschiedete das Kabinett den Entwurf des Gesetzes über die Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche und eine Verordnung zur Einführung des Gesetzes der Deutschen Evangelischen Kirche.

Weiter wurden folgende Gesetzentwürfe verabschiedet: Gesetz zur Sicherung der Gemeinnützigkeit im Wohnungswesen, Gesetzentwurf über die Postabfindung (Betr. Bayern und Württemberg), ferner den Gesetzentwurf über die Einschränkung der Verwendung von Maschinen in der Zigarrenindustrie, Gesetzentwurf über die Aenderung der Kartellverordnung. Weiter das Gesetz über die Uebertragung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung. Die Aufgaben des Reichskommissars werden auf den Reichswirtschaftsminister bzw. auf den Reichsernährungsminister übertragen. Weiter wurden verabschiedet ein Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels vom 12. Mai 1933. Das Gesetz zur Gleichschaltung

des Aufsichtsrates der Bank für deutsche Industrie-Obligationen und zur Aenderung des Industriebankgesetzes vom 31. März 1931.

Das Kabinett beschäftigte sich dann mit Richtlinien für die Vergabung öffentlicher Aufträge, sowie mit Maßnahmen für das neue Getreidewirtschaftsjahr. Angenommen wurde außerdem das Gesetz über die Förderung der Schaffung von Bauernhöfen, das Gesetz zur Ergänzung und Aenderung der Vorschriften über Miet- und Pachtstreitigkeiten, eine Verordnung zur Durchführung der Gesetze über die Zulassung zur Anwaltschaft und Patentanwaltschaft und schließlich ein Gesetz zur Aenderung einiger Vorschriften der Rechtsanwaltsordnung, der Zivilprozessordnung und des Arbeitsgerichtsgesetzes.

Parteieneubildung ist Hochverrat

Zu dem vom Reichskabinett am Freitag verabschiedeten Gesetz über die Neubildung von Parteien schreibt die NSDAP: Der Parteienstaat des Weimarer Systems ist der siegreichen nationalsozialistischen Revolution zum Opfer gefallen. Die Vertreter der marxistischen und kommunistischen Parteien sind aus den Volksvertretungen entfernt. Die Deutschnationale Front, das Zentrum und die übrigen Parteien haben der Entwicklung durch ihre Selbstauflösung Rechnung getragen. Durch das Verschwinden der Parteien ist nach den Jahren der inneren Zerrissenheit die Einheit des politischen Willens in Deutschland endlich hergestellt. Diese Einheit wieder zu zerstören oder auch nur zu gefährden, wäre ein Verbrechen an Staat und Volk.

Um jeden solchen Versuch im Keime zu ersticken, entspricht es dem Willen des nach soviel Leiden geeinten Volkes, daß schon jeder Versuch, neue politische Parteien zu bilden oder den organisatorischen Zusammenhalt einer aufgelösten Partei aufrecht zu erhalten, als Hochverrat bestraft wird. Das Gesetz sieht dementsprechend vor, daß als Hochverräter bestraft wird, wer es unternimmt, politische Parteien neu zu bilden oder den organisatorischen Zusammenhalt einer aufgelösten politischen Partei aufrecht zu erhalten. Damit ist die NSDAP als einzige Partei, auf der das Dritte Reich ruht, für alle Zukunft als Garant der Einheit des deutschen Volkes gesetzlich anerkannt.

Aus dem Inhalt der neuen Reichsgesetze

Zu den gestern abend vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetzentwürfen werden folgende Einzelheiten bekannt:

Das Gesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit sieht vor, daß Einbürgerungen, die in der Zeit zwischen dem 9. November 1918 und dem 30. Januar 1933 vorgenommen worden sind, widerrufen werden können, falls die Einbürgerung nicht als erwünscht angesehen wird. Außerdem können Reichsangehörige, die sich im Auslande aufhalten, der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt werden, wenn sie durch ihr Verhalten gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstoßen und die deutschen Belange schädigen. Das gilt auch für Reichsangehörige, die einer Aufforderung zur Rückkehr nicht Folge leisten, die der Reichsminister des Innern unter Hinweis auf diese Vorschrift an sie gerichtet hat. Bei Nichtbeachtung der Rückkehraufforderung kann auch ihr Vermögen beschlagnahmt werden und nach Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit als dem Reiche verfallen erklärt werden. Diese Maßnahmen können auch gegenüber Reichsangehörigen im Saargebiet getroffen werden, die nach dem 30. Januar 1933 ihren Aufenthalt dorthin verlegt haben.

Das Gesetz über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens sieht folgendes vor: Die Vorschriften des Gesetzes über die Einziehung kommunistischen Vermögens vom 26. Mai 1933 finden auf Sachen und Rechte der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und ihrer Hilfsorganisationen, sowie auf Sachen und Rechte, die zur Förderung marxistischer oder anderer, nach Feststellung des Reichsministers des Innern, volks- und staatsfeindlicher Bestrebungen gebraucht oder bestimmt sind, Anwendung. Die Entscheidung darüber, was als volks- und staatsfeindliche Bestrebungen anzusehen ist, trifft der Reichsminister des Innern. In der Begründung zu diesem Gesetz heißt es, daß es nicht genügt, wenn das sozialdemokratische Vermögen vorübergehend von der Polizei beschlagnahmt wird. Es muß der staatsfeindlichen Verwendung auf die Dauer entzogen werden.

Zu dem Gesetz über die Errichtung von Zwangs-kartellen wird der Reichswirtschaftsminister ermächtigt, zum Zwecke der Marktregelung Unternehmungen zu Syndikaten zusammenzuschließen oder an Syndikate anzuschließen, wenn das unter Würdigung des Gemeinwohls geboten erscheint. Zuwiderhandlungen werden mit einer Ordnungsstrafe geahndet, deren Höchstmaß unbeschränkt ist.

Die Richtlinien für die Vergabung öffentlicher Aufträge bestimmen u. a., daß ausschließlich die verantwortlichen amtlichen Vergabungsstellen nach Maßgabe der geltenden gesetzlichen Bestimmungen über die Vergabung öffentlicher Aufträge zu entscheiden haben. Die Vergabung an einer besonderen Berücksichtigung ortsansässiger Unternehmer kann nur dann anerkannt werden, wenn sie sich im Rahmen der Bestimmungen der Vergabungsordnung für Bauleistung bewegt. Einheimische Bieter sollen bei gleichwertigen Angeboten im allgemeinen bevorzugt werden. Dagegen würde ein grundsätzlicher Ausschluß auswärtiger Bieter besonders dann, wenn die Angebote des auswärtigen Bieters günstiger sind, gesamtwirtschaftlich äußerst ungünstige Wirkungen haben.

Dem Gesetz zufolge, das den Absatz der Gartenbauprodukte verbessern soll, werden Duertreibereien verhindert, die vom wilden und nicht sachverständigen Handel gegen einen geordneten Verkehr mit Obst und Gemüse ausgehen, an dem der Anbauer, der solide Handel und der Verbraucher das gleiche Interesse haben. In dem Gesetz wird u. a. ein Marktstutz erklärt für Orte und deren Umgebung, an denen besondere Absahleinrichtungen für Obst und Gemüse bestehen. Der Handel außerhalb dieser Absahleinrichtungen und außerhalb der Wochenmärkte kann verboten oder auf bestimmte Stunden beschränkt werden. Auch bei zeitweiliger Beschränkung bleibt der Verkauf des Kleinhändlers in offenen Verkaufsstellen an den Verbraucher und der selbstgeernteten Erzeugnisse durch den Erzeuger frei. Die Regelung kann infolge der Vielgestaltigkeit der Verhältnisse nicht von der Reichsregierung generell erfolgen. Sie muß vielmehr in die Hand der Landesbehörden gelegt werden.

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett hat gestern in einer ausgedehnten Arbeits-sitzung eine große Anzahl Gesetze von grundsätzlicher Bedeutung verabschiedet und das Konkordat mit dem Vatikan einstimmig angenommen.

Auf Anordnung des Reichswirtschaftsministeriums erlöschen auf dem Gebiete der Wirtschaft alle Vollmachten, die von den Kommissaren an Untergebene erteilt wurden.

In den mit dem 1. August beginnenden und bis zum 15. Oktober laufenden Semesterferien der deutschen Hochschulen werden zum erstenmal Studenten planmäßig in den freiwilligen Arbeitsdienst eingegliedert. Alle Studierenden sind verpflichtet, diese Arbeitsdienstzeit durchzumachen, sofern sie nicht schon mindestens 10 Wochen in geschlossenen Lagern waren oder mindestens 6 Monate vor dem 1. Januar 1933 Dienst in der SA., SS. und dem Stahlhelm gemacht haben.

Fünf sich im Deutschen Reich aufhaltende Verwandte Scheidemanns sind in Schutzhaft genommen und in ein Konzentrationslager übergeführt worden. Diese Maßnahme ist im Zusammenhang mit der vaterlandsverräterischen Hezarbeit Scheidemanns im Ausland erfolgt.

Die Schlussitzung der Weltwirtschaftskonferenz in London wurde auf den 27. Juli festgesetzt. Die Ausschüsse und Unterausschüsse haben bis dahin ihre Berichte fertiggestellt.

Nach dem von der Reichsregierung verabschiedeten Gesetz über die Postabfindung erhält Württemberg für 21 Jahre (1934 bis 1954) alljährlich 4 Millionen RM.

Das Württ. Staatsministerium hat zum Wiederaufbau des Alten Schlosses 1/2 Million RM bewilligt. Das Zwangsenteignungsgesetz wurde dahingehend geändert, daß bei Zwangsenteignungen zur Förderung der Arbeitsbeschaffung das Wirtschaftsministerium zuständig ist. Ferner wurde das Gesetz wegen der Herabsetzung der Höchstgehälter verabschiedet, diese werden ab 1. Oktober sich zwischen RM 12 000.- und RM 9300.- bewegen.

Balbos Luftgeschwader ist gestern vollzählig in Montreal in Kanada eingetroffen.

Weiter wird der Hausierhandel mit Blumen und Gemüsesamen und der Handel mit bewurzelten Bäumen und Sträuchern auf den Wochenmärkten untersagt.

In dem Gesetz über die Forderung der Schaffung von Bauernhöfen heißt es, daß die Schaffung von Bauernhöfen im gesamten Reichsgebiet Aufgabe des Reiches sei. Das Reich hat hierüber die ausschließliche Gesetzgebung. Zur Durchführung dieser Aufgaben kann sich das Reich der Länder bedienen. Das Reich kann dabei von bestehenden landesrechtlichen Vorschriften abweichen.

Der Hitlergruß ist der deutsche Gruß

Allgemeine Anwendung verordnet

21. Berlin, 15. Juli. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat an die obersten Reichsbehörden, die Reichsstatthalter und die Länderregierungen folgendes Schreiben gerichtet:

Nachdem der Parteienstaat in Deutschland überwunden ist und die gesamte Verwaltung im Deutschen Reich unter der Leitung des Reichskanzlers Adolf Hitler steht, erscheint es angebracht, den von ihm eingeführten Gruß allgemein als deutschen Gruß anzuwenden. Damit wird die Verbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit seinem Führer auch nach außenhin klar in Erscheinung treten.

Die Beamtenschaft muß auch hierin dem deutschen Volk vorangehen. Deshalb, und um eine gleichmäßige Übung innerhalb der Behörden zu gewährleisten, bitte ich, für Ihren Geschäftsbereich anzunehmen: 1. Sämtliche Beamte, Angestellte und Arbeiter von Behörden grüßen im Dienst und innerhalb der dienstlichen Gebäude und Anlagen durch Erheben des rechten Armes. 2. Beamte in Uniform grüßen in militärischer Form. Wenn sie keine Kopfbedeckung tragen, grüßen sie durch Erheben des rechten Armes. 3. Es wird von den Beamten erwartet, daß sie auch außerhalb des Dienstes in gleicher Weise grüßen.

Für meinen Geschäftsbereich habe ich dementsprechende Anordnungen getroffen.

Der Reichsminister des Innern hat ferner folgendes Rundschreiben an die obersten Reichsbehörden und die Landesregierungen gerichtet: „Es ist allgemein Übung geworden, beim Singen des Liedes der Deutschen und des Horst Wessel-Liedes (erste Strophe und Wiederholung der ersten Strophe am Schluß) den Hitlergruß zu erweisen, ohne Rücksicht darauf, ob der Grüßende Mitglied der NSDAP. ist oder nicht. Wer nicht in den Verdacht kommen will, sich bewußt ablehnend zu verhalten, wird daher den Hitlergruß erweisen. Nach Niederkämpfung des Parteienstaates ist der Hitlergruß zum deutschen Gruß geworden.“

Der Reichspräsident über den Arbeitsdienst

In der „Völkischen Zeitung für den deutschen Arbeitsdienst“ Nr. 7 vom 15. Juli 1933 hat Reichspräsident von Hindenburg für die Tausenden von Arbeitswilligen seine grundsätzlichen Gedanken über den Arbeitsdienst wie folgt zum Ausdruck gebracht:

„Arbeitsdienst ist Dienst am Volke. Nur durch treue Pflichterfüllung eines jeden an seiner Stelle können wir den Wiederaufstieg des Vaterlandes erreichen. Möge jeder Angehörige des Arbeitsdienstes alles daran setzen, daß die Hoffnungen und Möglichkeiten, die der Arbeitsdienst in sich birgt, Wirklichkeit werden.“

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat zu der Frage des Arbeitsdienstes in der gleichen Ausgabe mit folgenden Worten Stellung genommen:

„Der Gedanke des Arbeitsdienstes ist von jeher ein Bestandteil nationalsozialistischer Völkens gewesen, weil nirgends besser als gerade hier die deutsche Jugend die soziale Verklüftung und Ständedünkel überwinden lernt. Ich sehe im Arbeitsdienst ein wichtiges Werkzeug zur Gestaltung unserer völkischen Gemeinschaft und eine Stätte der Pflege echter deutscher Kameradschaft. Diesen Geist und diese Kameradschaft zu fördern und weiter zu entwickeln ist eine Aufgabe, die die „Völkische Zeitung für den deutschen Arbeitsdienst“ erfüllen möge.“

Das Programm des Reichsernährungsministers

Die Vorbereitungen für das im letzten Drittel dieses Monats beginnende große Stuttgarter Turnfest sind im vollen Gange. Für die weiblichen Teilnehmer, die bisher in Turnhosen geturnt hatten, ist diesmal ein neues weißes Kleid vorgesehen, das in seiner Glockenform an die Reformkleidung erinnert. Auf unserem Bilde erklärt Oberturnwart Hg seiner Assistentin Steegmüller das Schnittmuster.

Reichsernährungsminister Darré empfing die Berliner Presse und die Führer der Landwirtschaft, um ihnen sein Programm für die Arbeit des Winters bekanntzugeben. In seiner Ansprache erklärte Minister Darré, er stehe auf dem Standpunkt, daß jeder an seinem Plage ein Mitarbeiter sei, und daß die Arbeit der Ministerien im ganzen um so mehr für das Volk erbringe, wenn der einzelne nicht nur in seinem Ressort tätig sei, sondern von Zeit zu Zeit wieder das gemeinsame Ziel sehen und verfolgen könne.

Den Sinn der Ernennung eines Sonderbeauftragten für bäuerliches Brauchtum, für Sitte und Gesittung, behandelte hierauf der für dieses Aufgabengebiet ernannte Sonderbeauftragte Erwin Mehnert. Er erklärte: Nachdem die nationalsozialistische Auffassung der Wirtschaft lediglich eine dienende Rolle zuweist, während der Mensch und die Kultur im nationalsozialistischen Staat an erster Stelle stehen, werden nun neben den Wirtschaftspragen die Kulturfragen eine besondere Förderung in der deutschen Agrarpolitik erfahren. Aufgabe des Sonderbeauftragten ist, ein Bild von der gegenwärtigen Lage zu gewinnen, die verschiedenen bestehenden Möglichkeiten festzustellen und zu prüfen, um dem Minister organisatorische Vorschläge zur Erneuerung und Weiterentwicklung der bäuerlichen Kultur zu machen.

Minister Darré griff auf die Ausführungen Mehnerts zurück und erklärte, die Frage der Preisgestaltung habe zuletzt das ausschließliche Interesse der Behörden beansprucht. Wenn man heute den Bauern helfen wolle, dann müsse man sich darüber klar sein, daß damit zwar das Bauerntum am Leben erhalten werden könne, daß aber nicht die Gewähr dafür geboten sei, daß Deutschland auch in Zukunft einen Bauernstand behalte. Hier sehe der Schwerpunkt des Problems ein. Mit allen wirtschaftlichen Mitteln könne man nicht verhindern, daß in 10 oder 20 Jahren das deutsche Bauerntum vor genau dieselbe Situation gestellt werde, in der es jetzt auch wieder stehe und aus der es sich wieder mühsam frei mache. Der Kampf der deutschen Bauernschaft gehe um das Schicksal der deutschen Nation.

Ueber das Thema „Blut und Boden“ sprach dann der Bevollmächtigte für Agrarwerbung im Reichsernährungsministerium und Referent im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Karl Moch. Er betonte, daß allein das Land im Gegensatz zur Stadt über einen tatsächlichen Geburtenüberschuß verfüge. Deswegen könne die Sicherung des Bestandes des deutschen Volkes nur auf der Grundlage eines lebenskräftigen Bauerntums erfolgen.

Nach den mit außerordentlich lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Herrn Moch ergriff Reichsminister Darré noch einmal das Wort und sprach die Hoffnung aus, daß auch in der Presse sein Kampf verstanden werde, und daß man sich über die Grundlinien klar sei, die man steuern müsse. Er wolle das, was er heute eingeleitet habe, in Zukunft fortsetzen und immer wieder von Fall zu Fall in grundsätzlichen Vorträgen ähnlicher Art einen Einblick in sein Schaffen gewähren. Zum Schluß bat er, ihm Vertrauen zu seiner Arbeit und Unterstützung entgegenzubringen.

Volksgemeinschaft und Staatsautorität

Gelegentlich der Anwesenheit des Vizekanzlers von Papen in Dresden veranstaltete der Stahlhelm eine große Kundgebung, auf der der Vizekanzler zur Frage der Volksgemeinschaft und der Staatsautorität u. a. ausführte: Die Aufgaben unserer Volkwerdung sind wahrlich hart genug, als daß wir etwa mutwillig die Bande tausendjähriger Reichstradition verletzen, die Erinnerung an die Kämpfe und Blutsgemeinschaft der größten aller Kriege trüben könnten. Deutschland verlangt in diesem Augenblick von seinen Brüdern im Südoften nichts anderes, als die Anerkennung, daß hier eine neue geschichtliche Entwicklung eingeleitet hat, die Europa von der Weisel des Bolschewismus gerettet hat und unser Volk von innen her zu neuem völkischen Bewußtsein erwecken wird. Der Sohn der südböhmischen Grenzmark reicht den großen preußischen Völkern die Hand zum ge-

Die Bedeutung des Abschlusses der Kirchenverfassung

Ein Aufruf der führenden Kirchenbevollmächtigten zu den bevorstehenden Kirchenwahlen

U. Berlin, 14. Juli. Der Bevollmächtigte des Reichskanzlers, Bezirkspfarrer Müller, und der Kommissar für die evangelische Landeskirche in Preußen, Jäger, haben folgenden gemeinsamen Aufruf erlassen:

Die Bedeutung der Stunde!

Gott hat in diesen denkwürdigen Tagen das Wunder der Einigung in der deutschen evangelischen Christenheit vollzogen, denn es ist wie ein Wunder, daß die deutschen evangelischen Landeskirchen allen geschichtlichen Streit der Verschiedenheit der Bekenntnisse, der deutschen Gründlichkeit und Bedenkllichkeit zum Trost, zu einer einzigen deutschen evangelischen Kirche sich vereinigt haben. Diese neue Kirche vereinigt, wie es in ihrer Verfassung heißt, die aus der Reformation erwachsenen, gleichberechtigt nebeneinander stehenden Bekenntnisse in einem feierlichen Bunde und bezeugt dadurch „einen Leib und einen Geist, ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater unser aller“. Im gläubigen Hinblick auf das große Ziel haben auch die verantwortlichen Männer des Staates ihre verordnete Aufgabe erfüllt. Menschliche Kurzsichtigkeit gab den unmittelbaren Anlaß zu dem Eingreifen des Staates, das nie anders als ein ordnendes und helfendes gedacht war und von dieser vorbestimmten Linie auch nie abgewichen ist. Niemals dachte der Staat daran, auch nur im geringsten in die Substanz der Kirche einzugreifen. Es galt vielmehr, lediglich die Voraussetzungen zu schaffen, welche, dann vorhanden, der Kirche ermöglichten, ihr Geschick selbst in die Hand zu nehmen und ihren Aufbau nach den ihr eigentümlichen Gesetzen zu gestalten.

Es ist Großes erreicht worden. Es ist nicht nur der unselige Streit über eine Personenfrage mit einem Schläge beseitigt, es ist auch über alles Erwarten und Hoffen hinaus in freiwilliger Zusammenarbeit aller Kirchen und

meinsamen Werke. Damit ist der Aufbruch des gesamtdeutschen Volkes symbolisiert, ein Aufbruch, den es zu gestalten gilt.

Man hat uns oft gesagt, daß der Nationalsozialismus eine protestantische Angelegenheit sei, und daß der katholische Südoften deshalb keine Liebe zu ihm haben könne. Dazu darf ich in dieser Stunde sagen: Wenn der Vatikan sich entschieden hat, mit dem Deutschen Reich unter Führung des Reichskanzlers Adolf Hitler ein Reichskontordat zu schließen, dann liegt in dieser Anerkennung des jungen Reiches durch die 2000jährige übernationale Macht der Kirche zugleich die Anerkennung der säkularen Tatsache der Ueberwindung des Bolschewismus, der Ausrottung der Gottlosenbewegung, die Herstellung eines wahren christlichen Fundamentes für den Bau des Reiches durch den deutschen Nationalsozialismus.

Unser Revolution darf nicht begriffen werden als ein Aufstand der Massen gegen die Obrigkeit. Sie hat zwar auch eine sozial-revolutionäre Seite. Ziel dieses Vorganges ist aber die Einheit des Volkes, die Verschmelzung von oben und unten, die Gewinnung eines organischen Verhältnisses aller Volksschichten zueinander, eine soziale Neugliederung. Wer der deutschen Revolution in den Arm fallen will, macht sich vor der Geschichte schuldig. Eine solche Bremse ist aber nicht in dem Bestreben zu suchen, ewige Werte durch die deutsche Revolution hindurchzuretten. Dieses ist am leichtesten zu erreichen, wenn die Kräfte der Tradition und der Revolution achten und verstehen lernen, in tätiger Eingabe an Volk und Reich der deutschen Zukunft zu dienen.

Schacht über den Bankerott der Weltwirtschaftskonferenz

Reichsbankpräsident Dr. Schacht gewährte dem Londoner Vertreter des „Völkischen Beobachters“ eine Unterredung, in der er u. a. ausführte: „Ich betrachte das Vorhandensein fester Währungen als unerläßliche Voraussetzung für jede wirtschaftliche Zusammenarbeit der Nationen. Deutschland hat bewiesen, daß eine Währung auch ohne Golddeckung fest gehalten werden kann. Wir sind keine Goldfanatiker“, erklärte Dr. Schacht weiter, „allerdings ist immer noch das Gold das geeignetste Mittel für internationale Wertmessungen. Nachdem die Vereinigten Staaten erklärt hatten, daß sie die Dollarwährung augenblicklich nicht beseitigen können, wäre es das Klärste gewesen, die Weltwirtschaftskonferenz sofort zu vertagen. Das ist nicht geschehen zunächst aus äußeren Gründen, dann aber, weil Hoffnung auf eine amerikanische Währungsabstimmung vorhanden war.“

Die deutsche Abordnung ist im Sinne der Politik des Führers ohne große Begeisterung, aber mit dem ernststen Willen in die Tagung gegangen, jede Möglichkeit der Verständigung zu fördern und zu stützen. Diese Verständigung konnte nur eines zum Ziele haben: Die Vereinigung der wirtschaftlichen und finanziellen Schläfen und Rückstände des Krieges und der unsinnigen Friedensverträge, also mit anderen Worten die Schaffung eines neuen Zustands für alle. In keiner Weise hat die Weltwirtschaftstagung sich fähig gezeigt, diese Dinge auch nur im leisesten anzugreifen. Seit den Wirtschaftstagungen in Brüssel und Genua nahmen bisher fast alle internationalen Tagungen denselben Weg abwärts wie der Parlamentarismus in den meisten Staaten der Welt. Der allgemeine Wunsch, der sich in einer Reihe von Ländern bereits gegenüber den Parlamenten durchgesetzt hat, dürfte nun auch bei dieser Art von Tagungen in Erfüllung gehen mit dem Ruf: „Nie wieder Gequassel!“

Dr. Schacht äußerte noch, er sei in einer Weise dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt dankbar. Roosevelt habe grundsätzlich denselben Gedanken, den Hitler und Mussolini zur Tat gemacht haben: „Nehmt Euer Wirtschaftsschicksal selbst in die Hand und Ihr helft nicht nur Euch, sondern der ganzen Welt.“

verantwortlichen Männer das Verfassungswerk für die große Einheitskirche fertiggestellt worden, ein Werk, das in aller Kürze die feierliche Bestätigung durch das Deutsche Reich erhalten und dadurch in das Rechts- und Kulturleben des deutschen Volkes eingebaut sein wird.

Dieser Erfolg eilt den ursprünglichen Absichten, das Verfassungswerk durch neugebildete kirchliche Körperschaften beständigen zu lassen, weit voraus. Es lag deshalb der Gedanke nicht fern, das rasche geschichtliche und rechtliche Werden forderte geradezu, nun zu allem durch das Volk ein gläubiges und freudiges Ja sprechen zu lassen. Dadurch werden alle bisherigen Maßnahmen in eine höhere Sphäre der Vollgültigkeit erhoben. Wenn die Stimme des wirklichen Volkes wie die Stimme Gottes zu betrachten ist, so wird das Volk bei dieser Fortführung der Dinge jedes kleinliche Zagen und Bedenken in allen seinen Gliedern zurückstellen. Es ist froh der Tatsache, daß der Knoten der Verwirrung mit einem Schwertschlag gelöst wurde, wird mit Dank an Gott anerkennen, daß alle bisherige Tun dem Ziele gedient hat, Volk und Kirche, die in vielfacher und großer Entfremdung gegeneinander standen, wieder zueinander zu führen. Das Volk soll es selbst sein, das in das zu Gottes Ehre gebaute Haus in festlicher Freude einzieht.

Dies ist der Sinn der Wahlen, zu denen das ganze deutsche evangelische Kirchenvolk in kürzester Frist schreiten soll. Es ist ein Sinn, der hoch über jedem parlamentarisch-demokratischem Brauch steht. Die Wahlen sind das Siegel, das dem vollendeten Werk aufgedrückt werden soll. Das evangelische Kirchenvolk ist deshalb angerufen, im Verstehen der geschichtlichen Stunde und der Wege, die uns Gott durch den Ausbruch der Nation hindurch bis heute geführt hat, das Recht und die Pflicht zu erfüllen, sich selbst für das letzte Ziel einzusetzen.

Politische Kurzmeldungen

Vor den Reichssportführern hielt Reichsinnenminister Dr. Frick eine längere Ansprache, in der er der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß es gelingen müsse, dem deutschen Sport ein neues Gesicht zu geben und ihn zu einem wertvollen Faktor der deutschen Jugendziehung auszubilden. — Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, sprach in Leipzig vor 200 000 Arbeitern und Angestellten und weihte im Anschluß 100 neue NSD.-Fahnen. — Das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums wird nunmehr auf Grund eines Erlasses des Ministers für Wirtschaft und Arbeit unverzüglich auch auf die Leiter und Lehrer der nichtstaatlichen öffentlichen Berufs- und Fachschulen Anwendung finden. — Die noch bestehenden kolonialen Jugendorganisationen werden aufgelöst und in die Hitlerjugend überführt. — Der Reichspräsident hat an den ehemaligen Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats, Kapler, ein Schreiben dankender Anerkennung seiner Dienste gerichtet. — In politischen Kreisen rechnet man damit, daß die Eröffnung des preussischen Staatsrats voraussichtlich Anfang August, und zwar im Weißen Saal des Berliner Schlosses, vor sich gehen wird. — Ministerpräsident Goering besuchte dieser Tage den bekannten Industriellen Dr. Fritz Thyssen in Duisburg-Hamborn. — Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband (DHB) hat angeordnet, daß bei Renaufnahmen von Mitgliedern die arische Abstammung nachzuweisen sei. Man nimmt an, daß in gleicher Weise auch bei den übrigen Unterorganisationen der Deutschen Arbeitsfront vorgegangen wird. — Der bisherige Staatskommissar in Hessen, Dr. West, wurde zum Landespolizeipräsidenten ernannt. — In Wiltshausen in Oldenburg wurde der Kreisgruppenführer des Stahlhelms, Dr. Jacobi, wegen seines Verhaltens gegenüber diensttuenden SA- und SS-Männern in Schutzhaft genommen. — Wegen Mordes an einem SA-Mann verurteilte das Schwurgericht Dessau die 3 Täter zum Tode. — In Dresden ist es der Polizei gelungen, fünf kommunistische Sprengstoff- und Waffenverstecke in der Umgebung von Dresden zu ermitteln, in denen erhebliche Mengen von Sprengstoffen, sowie auch Handfeuerwaffen gefunden wurden. — In Berlin werden heute die in Budapest begonnenen Verhandlungen zwischen der deutschen und der ungarischen Regierung über die Belegung des gegenseitigen Warenaustauschverkehrs fortgesetzt. — Der neue amerikanische Botschafter William Dodd traf in Begleitung seiner Familie in Berlin ein. — Wie amtlich mitgeteilt wird, entbehren die österreichischen Meldungen über die Verhaftung von reichsdeutschen SA-Leuten, die bei Mittenwald irtümlich die Grenze überschritten hätten, jeder Grundlage. — Nach Ankündigung niederländischer Blätter erscheint vom 15. Juli an in Amsterdam unter Mitarbeit einer Reihe von aus Deutschland geflüchteten Volksoverrätern eine „deutsche“ Wochenzeitung unter dem Titel „Freie Presse“. — Der türkische Außenminister Nuhbi Bey hat Rom wieder verlassen. In einer Unterredung mit einem Pressevertreter wies er auf seiner Abreise darauf hin, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Italien in Kürze noch ausgebaut würden. — Ein Pariser Unterstaatssekretär ist wegen Dolarspekulationen in ein Gerichtsverfahren verwickelt worden. — In Santa Cruz auf Teneriffa kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Streikenden und Militär. Viele Personen wurden verletzt. — Zum Schutz gegen Entführer wird, wie aus Washington berichtet wird, die Familie des Präsidenten Roosevelt streng überwacht.

Flugsport

Schnell wie der Wind

Das neue Heinkel-Schnellflugzeug der Deutschen Luftwaffe hat in den letzten Wochen bei ausgedehnten Erprobungsflügen erstaunliche Flugleistungen gezeigt. Es hat unter anderem die Strecken Berlin—Stuttgart in einer Stunde 37 Minuten und die von Stuttgart—Böblingen bis Friedrichshafen in 22 Minuten zurückgelegt!

Aus Stadt und Land

Calw, den 15. Juli 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Erneuerung

Unterhansführer Waidlich wurde von Gebietsführer Wacha zum Bannführer Schwarzwald der Hiltterjugend ernannt. Der Bann trägt die Nr. 126.

Die Dienstprüfung für Fachlehrerinnen in Hauswirtschaft und Handarbeit

hat Maria Ginder von Stammheim mit Erfolg abgelegt und damit die Befähigung erlangt zur Erteilung von Unterricht an Volks-, Mittel- und Mädchenrealschulen sowie an allgemeinen (hauswirtschaftlichen) Fortbildungs- und Frauenschulen.

Verkehrsunfall bei Bad Liebenzell

Zwischen dem Oberen Bad und dem Kleinwildbad ereignete sich vorgestern Abend auf der offenen Landstraße ein schwerer Unfall. Die Badfrau von Kleinwildbad fuhr mit ihrem Fahrrad auf der falschen Straßenseite. Ein Motorradfahrer von Bad Liebenzell, der ihr entgegenfuhr, wollte ein Unglück dadurch verhindern, daß er schließlich links auswich. In demselben Augenblick wollte die Radlerin in die rechte Fahrbahn einbiegen, und das Unglück war geschehen. Der Motorradfahrer stieß darauf auf die Radlerin auf, daß diese schwer verletzt liegen blieb, während er selbst mit Hautschürfungen im Gesicht und an den Armen davon kam. Der alsbald herbeigerufene Arzt legte der Schwerverletzten einen Notverband an und ließ sie durch den Sanitätswagen in das Bezirkskrankenhaus Calw verbringen. Das Fahrrad war vollständig zertrümmert, während das Motorrad nur wenig beschädigt wurde. Ob einem der Verunglückten eine Schuld an dem Unfall nachgewiesen werden kann, wird die eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben.

Dr. Barth-Gebächtnisfeier in Mötlingen

Anlässlich der Hundertjahrfeier des Calwer Verlagsvereins am 13. Juli kamen abends viele Mitglieder dieses Vereins mit ihren Angehörigen nach Mötlingen zu einer Dr. Barth-Gebächtnisfeier. Nachdem unser neuer Landesbischof D. Wurm „Vater Stanger“ in der „Rettungsarche“ begrüßt und ihm im Auftrag des Vereins ein Paket, enthaltend „Erläuterungen des Neuen Testaments“ von Ad. Schlatter überreicht hatte, begaben sich die Herrschaften zur Mötlinger Dorfkirche, die schon vollständig besetzt war. Auf dem Turm wehte zum erstenmal die neue Kirchenfahne. Nach einleitenden Worten von Pfarrer Böhlinger sang der Kirchenchor unter Leitung seines Dirigenten, Hauptlehrer Wagner, den Barth'schen Choral: „Bist du frohlich hinaus“. Hierauf sprach Oberkirchenrat Frohnmeyer-Stuttgart über 2. Kor. 2, 14. Nach Schilderungen aus dem Leben Dr. Barth's und dessen segensreichem Wirken klangen seine Betrachtungen aus in den Worten: „Gott aber sei Dank, der uns allezeit Sieg gibt!“ Nach wiederholtem Gemeindegefang sprach, von der Gemeinde mit Spannung erwartet, Landesbischof D. Wurm über das Schriftwort: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Zucht“. Der Landesbischof führte aus, daß Mötlingen von altersher ein Gnadenort sei. Er erinnerte an das Wirken Pfarrer Blumhardt's und forderte zur Dankbarkeit auf gegen Gott, welcher der Evang. Kirche immer wieder Männer erweckt, die mit besonderer Geisteskraft ausgerüstet sind. Solche Männer lehrten vor allem in Mötlingen immer wieder, es sei nur an das derzeitige Wirken von „Vater Stanger“ erinnert, welchem es durch Gottes Gnade beschieden ist, leiblich und seelisch Leidenden zur Genesung zu verhelfen. Nicht aber der Ort als Gnadenort müsse den Ruhm haben, sondern allein Gott, von welchem alle Gnade kommt. Nach dem Schlußgebet des Landesbischofs begab sich die Gemeinde vor die Kirche ans schön geschmückte Grabmal Dr. Barth's, wo der Kirchenchor zwei Verse sang aus: „Aller Gläubigen Sammelplatz“. Hierauf sprach der hier wohlbekannte Oberkirchenrat Knapp-Stuttgart, ein Neffe unseres früheren Seelsorgers Cipperr, herzliche Gedenkworte an den ehemaligen Mötlinger Pfarrer Dr. Barth und legte im Auftrag des „C. B. V.“ einen Kranz an der Grabstätte nieder. Abschließend wurden gemeinsam einige Verse aus dem Barth'schen Lied „Gold'ne Abendsonne“ gesungen, die vom Ortspfarrer mit dem Horn begleitet wurden. Ein gemeinsames einfaches Abendessen versammelte die Mötlinger Gäste noch auf kurze Zeit im Gasthaus „Zum Lamm“; leider war der Landesbischof infolge vorzeitiger Abreise an der Teilnahme verhindert. Von der Festchrift „Viele Saaten — Eine Ernte“ wurden mehrere Exemplare an die Mötlinger Bürger verteilt. Daraus sei auch hier eine Stelle wiedergegeben, nämlich ein Aufsatz Dr. Barth's vom Jahre 1886, der lautet: „Daß ich hier (in Mötlingen) nichts veräumt habe, ist mir nie eingefallen zu glauben oder zu behaupten. Doch glaube ich, so viel getan zu haben, daß die hiesigen Leute sich nicht entschuldigen könnten. Bei alledem ist doch von Jahr zu Jahr schlechter geworden, und die Hälfte meiner Zuhörer schläft die ganze Kirche hindurch, wenn ich noch so eifrig predige.“... Hieraus sieht man, wie so notwendig

die darauf folgende „Erweckungszeit“ unter Blumhardt war und immer wieder ist.

Bazar des Turnvereins Hirsau

Um Mittel zum weiteren Ausbau der neuen Turnhalle zu gewinnen (Vertäferung, Decken und Heizung), veranstaltete der Turnverein Hirsau am Mittwoch nachmittag einen sogenannten Bazar in der Wandelhalle. Mitwirkende bei der Veranstaltung waren der Bund Königin Luise, die Damenriege des Turnvereins und die Kurfkapelle. Ein Zwiegespräch in schwäbischer Mundart, vorgetragen von Fr. J. Göring und Fr. H. Schimpf, gab Auskunft über den Zweck der Veranstaltung. Vorstand Proß hielt eine kurze Ansprache und dankte allen Mitwirkenden, namentlich auch den Spendern der mancherlei Gaben. Der Bund Königin Luise sang einige passende, gehaltvolle Lieder und die Damenriege führte unter ihrem rührigen Turnwart Fr. Walter eine Reihe prächtiger Freiübungen vor, die leider durch den immer stärker einsetzenden Regen etwas beeinträchtigt wurden. Dazu spielte unermüdet die Kurfkapelle unter Leitung von H. Sonne ihre schneidigen Weisen. Die Gabentische mit einer Anzahl sehr schöner Gewinne reizten zu eifrigem Verkauf. Der Reinertrag kommt dem weiteren Ausbau der Turnhalle zugute, in die namentlich auch ein Ofen eingebaut werden soll. Das ist um so notwendiger, als die seit kurzem hier bestehende Kinderschule auch im Winter in der Turnhalle ein dauerndes Heim finden soll.

Studien- und Freizeittage im Monbachtal

Zum 12. Mal tat sich die Porten des Ferienheimes Monbachtal bei Bad Liebenzell vom 1.—6. Juli für die alljährliche Reichsfreizeit der älteren Evang. Mannesjugend auf. Den Auftakt bildete der Jungmännertag am ersten Juli-Sonntag, zu dem einige hundert Jungmänner aus der Nähe und Ferne erschienen waren. Wie dankbar genossen alle Erschienenen den ersten richtigen Sommer Sonntag dieses Jahres! Der Waldgottesdienst am hergebrachten romantischen Waldesabhang, wo Prälat Schrenk von Stuttgart eine ungemein anschauliche bildreiche Jugendpredigt hielt über Römer 10, 17, wird unvergesslich bleiben. Auch der Missionsnachmittag fand wieder — an einer anderen Stelle — im Wald unter den Schwarzwaldtannen statt. Dabei kamen wieder Prälat Schrenk, Missionar Glöckel aus Kamerun und Geheimer Hofrat Eismann von Berlin zu Wort. Freude am Missionswerk und Freude an dem gottgeschenkten Evangelium durchzog die Reden. Abends am mächtig flammenden Holzstoß wurde mit Aufmarsch, Marschmusik, Gesang und Ansprachen ein eindrucksvoller Deutscher Abend gefeiert, an dem auch die 2. S. im Monbachtal anwesenden Klassen des Stuttgarter Eberhard Ludwigs-Gymnasium teilnahmen. Etwa 60 Mann blieben dann im Monbachtal zu der sich anschließenden Freizeit mit ihren in froher Lebens- und Arbeitsgemeinschaft verbundenen Studientagen. Die Morgenstunden — nach Gymnastik und Frühstück — waren der Bibelarbeit geweiht; Geheimer Hofrat Eismann, der Vorstand des großen Berliner CVJM., verstand es ausgezeichnet, „harte Reden“, d. h. schwerverständliche Stellen der Bibel, klar und anschaulich zu machen. Wie interessant die Nachmittagsstunden nach dem Baden und Nachmittagskaffee verliefen, können die Verhandlungsgegenstände zeigen. Da führte Stadtpfarrer F. J. F. von Stuttgart in die Welt von „allerlei Irregulären“ ein (Hellscheit, Astrologie, Spiritismus usw.). Stadtpfarrer Maier von Neubulach erzählte von „falschlichen Eindrücken bei einer Italienreise“ und Generalsekretär Hohloch von Stuttgart ließ das „Werden und Waschen der deutschen Freiheitsbewegung“ vor den Augen der Zuhörer ersehen. Auch die Abende boten viel Wertvolles und Schönes. Wer wird z. B. den Abend über „Auslandsdeutschum und Siedlung“ vergessen, den Pfarrer Dr. Adinger mit Lichtbildern veranstaltete; wie konnte er die Hörer fesseln mit seinen Erzählungen aus 25jähriger Siedler- und Pfarriertätigkeit in Brasilien! Die Tage im schönsten Sommermonatschein flogen nur so dahin und waren für die Teilnehmer Tage der Erquickung und Stärkung.

Sonderzugskarten nach Stuttgart

Anlässlich der Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront in Stuttgart am morgigen Sonntag werden für nachfolgende Züge Sonderzugskarten mit 70 Prozent Ermäßigung an jedermann ausgegeben. Hin- und Rückfahrt Calw ab Zug Nr. 2903 6.41 Uhr; Rückfahrt Stuttgart ab Zug Nr. 3028 18.04 Uhr.

1. Abonnementskonzert der Calwer Stadtkapelle

Das für letzten Sonntag angesagte Abonnementskonzert der Calwer Stadtkapelle im Stadtpark mußte eines plötzlichen einsetzenden Gewitters wegen, kurz nach Beginn, abgebrochen werden. Obwohl auch für den morgigen Sonntag die Witterungsverhältnisse nicht besonders günstig schienen, mußte sich die Calwer Stadtkapelle, um die restlichen Konzerte in den Sommermonaten unterzubringen, zur Abhaltung entschließen. Bei schlechtem Wetter soll das Konzert behelfsweise unter dem Rathaus stattfinden. Abonnementskarten können noch an der Kasse gelöst werden. Es wäre zu wünschen, daß die Einwohnerschaft durch einen guten Besuch der Veranstaltung ihr Interesse an der Stadtkapelle und damit an der deutschen Volksmusik bekundet. (Näheres im Anzeigenteil.)

Schwabens bester und beliebtester Humorist

Willi Reichert kommt am 21. Juli nach Bad Liebenzell. Er ist ein Seelenarzt, der es zuwege bringt, in seiner urchwäbischen Art alle Hörer stundenlang Tränen lachen zu lassen. Gerade seine ungeschminkte schwäbische Art ist seine Stärke; Willi Reichert ist ein „Nur-Schwabe“, und dieses „Nur“ ist einer seiner großen Vorzüge. (Näheres über den Abend im Anzeigenteil.)

Wetter für Sonntag und Montag

Im Süden und Südwesten liegt Hochdruck, während von Norden eine Depressión gegen das Festland vorrückt. Für Sonntag und Montag ist ziemlich unbeständiges Wetter zu erwarten. — Wassertemperatur im Freibad Stammheim 21°.

Neuenbürg, 14. Juli. Die ortsanwesende Bevölkerung des Bezirkes Neuenbürg, die am 16. Juli 1926 40 659 betragen hat, betrug nach dem vorläufigen Ergebnis der Zählung vom 16. Juni 1933 39 030. Ob auch die Wohnbevölkerung des Bezirkes in den letzten acht Jahren zurückgegangen ist, ist damit noch nicht gesagt, hierüber wird erst der Abschluß des Landeswahlgeschäfts in einigen Monaten Aufschluß geben.

Pforzheim, 14. Juli. Die Hiltterische, die von der Turngemeinde 1888 im März gepflanzt worden ist, wurde in einer der letzten Nächte durch Vubenhände abgeknickt.

Pforzheim, 14. Juli. Heute früh bemerkten Arbeiter an ihrer Arbeitsstelle neben der Bäckerei Kollmar, daß aus dem Keller der Bäckerei starker Rauch herausquoll. Bäckerei Kollmar mußte zu seinem Schreden feststellen, daß etwa 300 Zentner Brikett in dem Keller durch Selbstzündung in Brand geraten waren. Die Feuerwehrleute drangen mit Gasmasken vor, um an den Brandherd heranzukommen. Hierbei erlitten etwa fünf Feuerwehrleute Rauchvergiftungen. Die 300 Zentner Brikett sind als verloren anzusehen, da der Keller mit Wasser vollgepumpt werden mußte.

Herrenberg, 14. Juli. Der Herrenberger „Lieberkranz“ feiert am kommenden Sonntag sein 90jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß bietet er ein Festkonzert.

Herrenberg, 14. Juli. Es wurde berichtet, daß in Entringen die Mehrzahl der Kleinkinderkinder an sog. „Muffen“ leide, die von Kindern verbreitet worden seien, deren Impfung vor einiger Zeit stattgefunden habe. Dadurch wird der Anschein erweckt, als habe der Impfstoff die Ausschläge verursacht. Die von ärztlicher Seite vorgenommene Nachprüfung ergab, daß überhaupt nur drei (!) Kinder krank sind. Sie leiden an einem skrofulösen Ausschlag im Gesicht mit Drüsenvergrößerungen am Hals; bei allen Dreien ist der Ausschlag im Heilen, bei zweien fast schon heil. Für irgendeinen Zusammenhang der Ausschläge mit der Impfung besteht nach ärztlicher Auffassung keinerlei Anhaltspunkt.

Freudenstadt, 14. Juli. Aus allen Teilen des Schwarzwaldes treffen Berichte über eine vorzügliche Himbeerernte ein. Die Feuchtigkeit und nachfolgende Sonne haben die Ausreise beschleunigt, so daß die Beeren aromatisch und von hervorragender Güte sind. Im Murgtal, Enxthal sowie in den Hochgebirgen der Badener Höhe und der Hornisgrinde gibt es ebenso reichlich Himbeeren wie Heidelbeeren. Auf die Obstmärkte in Bühl und Oberkirch wurden letzter Tage große Mengen Himbeeren von prachtvoller Qualität angefahren, die flotten Absatz gefunden haben.

Kleine Nachrichten aus dem Lande

Aus allen Industriezweigen Württembergs, vornehmlich in der Textilfabrikation, werden Neueinstellungen von Arbeitern berichtet. — In Flochberg bei Pöppingen ereignete sich ein schreckliches Unglück. Der 12jährige Sohn des Gastwirts Neher erkletterte mit zwei jüngeren Kameraden den Gittermast der Hochspannungsleitung. Beim Aufstieg kam der Knabe ins Drahtwerk und erlitt am ganzen Körper schreckliche Brandwunden, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. — In Ehlingen stieß ein Radfahrer mit einem Kleintransportwagen aus Stuttgart zusammen. Der Radfahrer mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden, während der Wagenführer nur leichte Verletzungen davontrug. — Bei Norderulm kam ein mit 2 Kühen bespannter Wagen an einem steilen Abhang ins Rollen und sein Besitzer, ein Landwirt, darunter zu liegen. Mit schweren Verletzungen wurde er in das Krankenhaus eingeliefert. — In Backnang wurde in einem Betriebe ein 25jähriger Arbeiter von der Transmission erfasst und auf entsetzliche Art getötet.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Stuttg., 14. Juli. Der Verkehr erfuhr eine leichte Belebung. Aktien- und Rentenmarkt lagen infolgedessen fest.

Saison-Verkäufe

Von der Handelskammer Neulingen wird mitgeteilt, daß die diesjährigen Saison-Verkäufe in der Zeit vom 15. Juli bis 12. August einschließlic stattfinden dürfen. Die Dauer für den einzelnen Verkauf beschränkt sich auf 15 Tage einschließlic Sonntage.

Georgenäum Calw

Das Lesezimmer der Bücherei ist geöffnet im Sommer von 8—12 Uhr und von 2—8 Uhr, im Winter von 9—12 Uhr und von 2—9 Uhr, (Sonntags von 2—7 Uhr, an den Festtagen geschlossen). Die Bücherei umfaßt belehrende und unterhaltende Schriften; auch einige Zeitschriften liegen auf. Die Bücherei ist jedermann unentgeltlich zugänglich; ganz besonders wird die reifere Jugend zum Besuch eingeladen. Ein Verzeichnis der Neuausstattungen der letzten Jahre ist im Lesezimmer angehängt.

Der Georgenäumsrat

Wasser- u. Föhnwellen
einzig schön und haltbar
bei J. Odermatt, Friseur



KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

KOFFER

Stadtkoffer Hartplatte glatt mahagoni, Metallgriff, 2 Zugschlösser, 8 Schutzdecken	35cm	40cm	45cm	50cm
	—	1.85	1.95	2.25
Stadtkoffer Kunstleder, Saffianfarben, Stofffutter, Deckeltasche, Ledergriff, 2 Zugschlösser	2.45	2.95	3.95	4.95
Stadtkoffer Vollrindleder, Krokodilnarben, Stofffutter, Deckeltasche, Ledergriff, 2 Zugschlösser	4.00	4.50	5.00	5.50
	5.50	7.25	8.50	9.75
Kupee-Koffer Hartplatte glatt mahagoni, Metallgriff, 2 Zugschlösser, 2 Packgurte	2.45	2.85	3.25	3.45
Kupee-Koffer Hartplatte glatt mahagoni oder braun, 8 Metalldecken, 2 Zugschlösser	3.45	3.85	4.25	4.65
Kupee-Koffer echt Vulkanfaser, glatt braun, Ledergriff, 2 Zugschlösser	6.50	6.85	7.50	7.85
Bügelkoffer Hartplatte braun, 2 Holzbügel, Metallgriff, 2 Zugschlösser	6.50	7.00	7.50	8.00
	5.85	6.25	6.50	6.85

Elektrisches Lohntanninbad Nagold

Erfolgreichstes Verfahren gegen Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Nieren-, Blasenleiden, Nschias, Hegen-schub, Herzleiden und alle Blutstörungen.
Beste Gutachten erster ärztlicher Autoritäten.
Clara Bauer geb. Schwarzhoff.

Hand in Hand

mit dem Wachsen der Auflage unseres Blattes geht die Ausstattung desselben.

I. Abonnements-Konzert
der Stadtkapelle im Stadtgarten
 am Sonntag, 16. Juli, vormittags 11—12 Uhr.
 Eintritt für Nichtabonnenten 30 Pfg. (Die am letzten Sonntag gelbsten Karten behalten ihre Gültigkeit.)

Besucht das Wald-Café
im Stadtgarten
 herrlicher Aufenthalt, normale Preise
Inhaber: Wilh. Bauer (Café Wurster)

Bad Liebenzell
Städt. Kuranlagen — Kursaal
Kurkonzerte
 täglich vormittags 11—12 Uhr
 nachmittags 2/4—3/6 Uhr
 Dienstag, Donnerstag und Sonntag
 abends 8 1/4—10 Uhr
 Sonntag, 16. Juli, nachm. 2/4—3/6 Uhr
Großes Militär-Konzert
 ausgef. v. Musikkorps I. Bati. 13. Inf. Rgt.
 Leitung: Obermusikmeister Müller
 Mittwoch, 19. Juli, nachm. 2/5—3/7 Uhr
 Tante im Kursaal
 Jeden Samstagabend Tanzabend
 im Kursaal. Städt. Kurverwaltung.

Freitag
 21. Juli
 Kurtheater
 Bad Liebenzell
 20.15 Uhr

Bunter
Heiterer Abend
 mit dem Meister des Humors
 und LIEBLING ALLER
Willy Reichert
 und seinen Künstlern
 Außerdem als Gäste:
 Grete Deditsch, Wiener Rundfunkstar
 Die Münchner Straßensänger H. Schütz
 und O. Albrecht I. Preisträger vom Hof-
 sängerwettbewerb in München 1933
 Hans Hanus, Tenor v. Südd. Rundfunk
 Fritz Winker, Parodist am Flügel
 Es wird ein Abend, der hoch
 über den Alltag hinausragt ...
3 STUNDEN LACHEN!
 Vorverkauf i. Kurhaus Bad Liebenzell

Ihre Schuhe
 repariert schnell, gut u. billig
Schuhinstandsetzung Fortschritt
 Lederstraße 25

Brauchst Du Platten — geh' zu Kienzle
 M. Kienzle, Pforzheim, Blücherstr. 14, Tel. 4529
 Spezialabteilung für Wand- und Bodenplatten
 Angebote unverbindlich

Sie wollen schlanker werden?
 Ihr Herz hat Mühe mitzukommen?
 Das schnelle Atmen macht Ihnen Beschwerden?
Nehmen Sie doch Sani Drops!
 „In den letzten 7 Wochen habe ich, seit ich Sani Drops
 nehme, an Körpergewicht 17 Pfund verloren.
 Ich fühle mich wieder ganz wohl.“
 Sani Drops: Kurpackg. Mk. 2.75, Notpackg. Mk. 1.50
Zur Entfettung: Gelbe Drops Kurpackg. Mk. 2.75.
 Zu haben in den Apotheken zu Calw, Teinach, Liebenzell.

Die hohe Auflage
 unseres Blattes ist der beste
 Beweis dafür, daß Ausstat-
 tung und Inhalt des Blattes
 den Beifall der Leser finden.

Höhenrestaurant
Schützenhaus
 in schönster
 Rosenblüte!
 Täglich frische
Erdbeeren
 mit Schlagfahne
 wozu höflichst einladet
J. Bang
 Fernsprecher S. N. 404

Zwangsversteigerung.
 Es wird öffentlich meist-
 bietend gegen bar versteigert
Montag, 17. 7., 8 Uhr,
 in Holzbrunn: 1 Näh-
 maschine Pfaff. Zusamen-
 kunft beim Rathaus.
Ger.-Vollz.-Stelle.

la Kräuterhäse
 sowie prima
Süßrahm-
Safelbutter
 ist wieder
 frisch eingetroffen
 nur Allgäuer
 Molke-Produkte
 29 Altbürgerstraße 29

Wer tauscht
 gegen eine fabrikanere
 Schreibkontrollkäse ein
 neues Markenfahrzeug,
 od. ein gut erhaltenes Fahr-
 rad mit Motorantrieb?
 Anfragen bei der Ge-
 schäftsstelle ds. Bl.

Sommer
Sprossen
 Das garantiert wirk-
 same Mittel ist und
 bleibt
Frucht's
Schwanenweiß
 1.60 u. 3.15
 Die Wirkung wird
 beschleunigt durch
Schönheitswasser
Aphrodite
 1.60 u. 3.15
J. Odermatt
 Parf. u. Frisiersalon

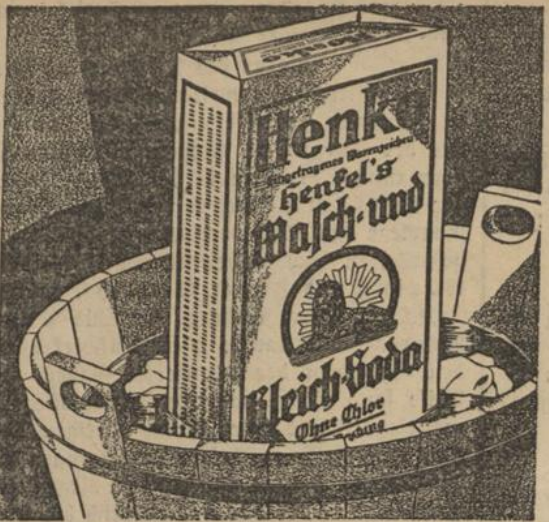
Haustochter
 19 Jahre alt, kinderliebend,
 mit Koch- und Nähkennt-
 nissen,
sucht Stelle
 bei guter Behandlung.
 Angebote erbeten an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes
 unter **F. D. 162**

Eine fahrbare
Dreschmaschine
 mit Puherei-Vorrichtung,
 Leistung 120 Garben pro
 Stunde, und eine fast
neue Obstmühle
 und **Mehgerwagen**
 hat zu verkaufen
Adolf Bisel
 Simmozheim

Rehrichteimer

 In jeder Größe
 empfiehlt
Carl Herzog
 Eisenhandlung

Mütlingen
 Verkauft am Samstag,
 den 22. 7. 33, mittags
 1 Uhr (krankheitshalber)
 meine 22 gefunden
 Biennöthler
 samt Wohnungen und Zu-
 behör, Maß 26x27, sowie
großen Wabenfrank
 Liebhaber sind eingeladen.
Sakob Stanger, Ziegler



Ich arbeite
die
ganze Nacht!

Für ein paar Pfennige besorge ich die größte Wasch-
 arbeit — die Lockerung des Schmutzes! — aber
 nicht durch Reiben und Bürsten, nein, so schonend wie
 nur möglich, nämlich allein durch Einweichen! Ein-
 weichen der Wäsche mit Henko ist die einfachste,
 billigste und fortschrittlichste Art der Wäschepflege.
 Henko verkürzt den Waschtage um die Hälfte!

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
 zum Einweichen der Wäsche
 zum Weichmachen des Wassers!

Amtl. Bekanntmachungen
Rötenbach

Das Sammeln v. Beeren jeglicher Art
 in den hiesigen Gemeindegewaldungen
ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
 Act. 22 F. P. G. Gemeinderat.

Schmieh
Das Beeren sammeln aller Art
 ist auf hiesiger Markung
für Auswärtige bei Strafe verboten.
 Bedürftige haben ein beglaubigtes Zeugnis ihres
 Bürgermeistersamts vorzuzeigen.
 Gemeinderat.



Aus eigener Kraft nur
wird Deutschland wieder frei!
 Solange wir Geld vom Ausland brau-
 chen, dienen wir dem Ausland, aber
 nicht Deutschland! — Jeder Sparer ist
 Mitthelfer an dem neuen, selbständigen
 Reich! — Denk daran und spare bei der
Oberamtsparkasse Calw

Sie schädigen sich selbst,
 wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist,
 Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu
 halten, die für Sie u. ihre Wirtschaft in Betracht kommen.
Vor Schaden bewahren Sie sich,
 wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spie-
 gelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Be-
 zirks gibt. Darum bestellen Sie das im ortsansässigen
 Betrieb hergestellte „Calwer Tagblatt“, das Sie
 über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und dessen
 Druckerei an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt.



Süße
Gesundheit
 Gesundheit in angeneh-
 mer Form trinken Sie mit
Teinacher
Hirschperle
 eine Limonade, die feinen Geschmack
 mit der Heilkraft des berühmten
 Mineralbrunnens verbindet. Fragen
 Sie danach... überall...
 Ihrer Gesundheit zuliebe.
Martin Großhans, Mineralwasserhandlung
 Bad Teinach,
Gottlieb Dittus, Mineralwasserhandlung,
 Bad Teinach.

Anna Boffert
Hermann Volle
 Verlobte
 Bad Liebenzell Monakam
 Juli 1933

Analle Turner vom Oberamt Calw!
 Sie finden beste Bewirtung
 und herzlichste Willkommen
 bei der „Landmänner“
 im „Oberamt Calw“, Rosenstraße 33
 Stuttgart **Emma Werner, geb. Reich.**

Neubulach
 Morgen Sonntag im Gasthof
 zum „Nöfle“
großer Tanz
 Hierzu ladet höflichst ein
Tanzkapelle Edelweiß Neubulach
 der Befigee

Liederkranz Oberkollbach
 Am Sonntag, 16. Juli 1933
Der Wildsee
 Beginn 8 1/2 Uhr abends
 im Lammgarten

Patentbüro
Koch & Bauer
 Stuttgart
 Königstraße
 (Universum) 4
 Tel. 28626, 29j. Praxis
 Genaue Adr. beacht.

Knopflöcher Stück 2 3
Hohlsaum, Pliffee
Ankurbeln von
 Spigen
Fr. Herzog
 Inh. **L. Rathgeber**

Haushälterin
 für kleinen Haushalt mit
 etwas Landwirtschaft sofort
 oder bis 1. August gesucht.
 Näheres zu erfragen bei
 der Geschäftsstelle ds. Blatt.

Wir suchen zur Unter-
 breitung an Kaufinteressent.
 verkäufliche landw. An-
 wesen, Geschäftsh. u. Pri-
 vathäuser. Dickete Ange-
 bote vom Eigentümer mit
 Preis u. Beschreibung unter
 S. 3, 1746 an **Invaliden-**
dank, Stuttgart-N.

Freundlich möbliertes
Zimmer
 mit herrlicher Aussicht per
 sofort zu vermieten
Hirfauerweg 57.

Amateure
 die gut beraten und
 billig bedient sein
 wollen, wenden sich
 an die
Photohandlung
Ritter-Drogerie
C. Bernsdorff

Sommer-
Sprossen!
 endlich vor! durch
Soda
 Anfang 1933 Cernot 1.35 Netto-30
 Das neue garantiert
 netternde Mittel durch gegen
 Picket-Milchweiser welche gesund
Carl Reichert
 an der Brück!